

<b>Grundsatzbeschluss</b>	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Eigenbetrieb KIJU (Kinder- und Jugendwohngruppen)
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Petra Lang 563 2826 563 8140 petra.lang@stadt.wuppertal.de
	Datum:	03.11.2003
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/2906/03</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>20.11.2003</b>	<b>Werksausschuss Kinder- und Jugendwohngruppen</b>	<b>Empfehlung/Anhörung</b>
<b>03.12.2003</b>	<b>Ausschuss für Beteiligungssteuerung</b>	<b>Empfehlung/Anhörung</b>
<b>10.12.2003</b>	<b>Hauptausschuss</b>	<b>Empfehlung/Anhörung</b>
<b>15.12.2003</b>	<b>Rat der Stadt Wuppertal</b>	<b>Entscheidung</b>
<b>Wirtschaftsplan KIJU 2004</b>		

### Grund der Vorlage

Der Wirtschaftsplan ist nach § 15 Abs. 1 der Betriebssatzung vor Beginn eines Wirtschaftsjahres zu erstellen. Der Rat der Stadt entscheidet über die Feststellung des Wirtschaftsplanes (§ 4 Abs. 1). Der Werksausschuss berät die Beschlüsse des Rates vor (§ 7 Abs. 1).

### Beschlussvorschlag

Der Wirtschaftsplan 2004 bestehend aus Erfolgsplan, Vermögensplan und Stellenplan sowie die 5-jährige Finanzplanung werden beschlossen.

### Einverständnisse

Der Kämmerer ist einverstanden  entfällt

### Unterschrift

gez.  
Dorau

gez.  
Dr. Kühn

## **Begründung**

Die Angaben im Erfolgsplan sind, soweit keine Abweichungen hiervon voraussiehbar sind, auf Grundlage der Prognosedaten des 3. Quartalsberichtes 2003 sowie der Ist-Werte der vergangenen Jahre erfolgt.

Die Erträge aus Pflegesätzen werden mit unterschiedlichen Auslastungen der Gruppen prognostiziert. Durch die Einführung eines verbesserten Aufnahme- und Belegungsmanagements wird eine höhere Auslastung erwartet als in 2003. Aufgrund der Haushaltssituation der Stadt wird nur von einer pauschalen Erhöhung der Pflegesätze um 1,5% ausgegangen. Die letzte Erhöhung der Pflegesätze fand im Jahr 2002 statt. Inzwischen sind die Personalkosten aufgrund tariflicher Erhöhungen mehrfach gestiegen.

Die variablen Aufwendungen wurden bezogen auf die prognostizierten Auslastungsquoten berechnet.

„Flexible Hilfen“ in Form von Fachleistungsstunden werden voraussichtlich nur noch im geringen Umfang erbracht. Erträge aus Spülleistungen entfallen. Im Gegenzug dazu werden auch entsprechend Personalressourcen eingespart. Die Erträge aus Nebenleistungen werden voraussichtlich niedriger sein als im Vorjahr.

Die Prognose für Personalaufwendungen wurden an alle zur Zeit erwarteten Veränderungen einschließlich der Tariferhöhung von 1% angepasst.

Die größeren Bauunterhaltungsmaßnahmen, wie Sanierung von Heizungsanlagen und Dächern, sind entweder in den vergangenen Jahren abgeschlossen worden oder es sind für diese Zwecke Rückstellungen vorhanden. Daher wird der Aufwand für Instandhaltungsmaßnahmen in 2004 nochmals reduziert. Bereits im Jahr 2003 entstand deutlich geringerer Aufwand als in den Vorjahren.

Durch die neuen Heizungsanlagen werden aufgrund der prognostizierten Werte für 2003 auch für 2004 geringere Aufwendungen für Energie erwartet als in den Vorjahren.

Die Aufwendungen für Leistungen städt. Dienststellen –und damit der Zahlungen von KIJU an städt. Betriebe- werden weiter ansteigen. Die Umlage für Altersteilzeit wird sich voraussichtlich auf 50T€ erhöhen. 21T€ Sanierungsgeld für die Rheinische Zusatzversorgungskasse müssen seit 2003 bezahlt werden, in den Folgejahren ist mit deutlich höheren Aufwendungen zu rechnen. Daneben fallen zusätzliche Kosten für die Innenrevision und Administration durch Personal anderer Betriebe an.

Ein Betriebskostenzuschuss wird, nach kontinuierlicher Senkung seit Gründung des Eigenbetriebes 1999, in 2004 erstmals nicht mehr gezahlt. Im Vergleich zum Vorjahr werden somit 127,8 T€ weniger Mittel des städtischen Haushalts benötigt.

## **Anlagen**

Erfolgsplan  
Vermögensplan  
Stellenplan  
Investitionsplan  
5-jährige Finanzplanung